

Abschluss im Garten von St. Johannis



Gegenüber diesem Grabstein befindet sich der Eingang zur früheren Kirche. Es gibt nur noch den Grundriss. Diesen schreite ich ab.

Hier haben die Menschen im Mittelalter Gottesdienst gefeiert. Ich verbinde mich gedanklich mit den Christinnen und Christen in Soltau durch die Jahrhunderte hindurch.

Wenn ich möchte, kann ich im Pilgerschritt gehen, Drei Schritte vor, einen zurück und dabei singen: "Ausgang und Eingang, Anfang und Ende, liegen bei dir, Herr, füll du uns die Hände."



Unter diesen Flügeln bleibe ich stehen, öffne die Hände und lass mich füllen von dem Segen Gottes:

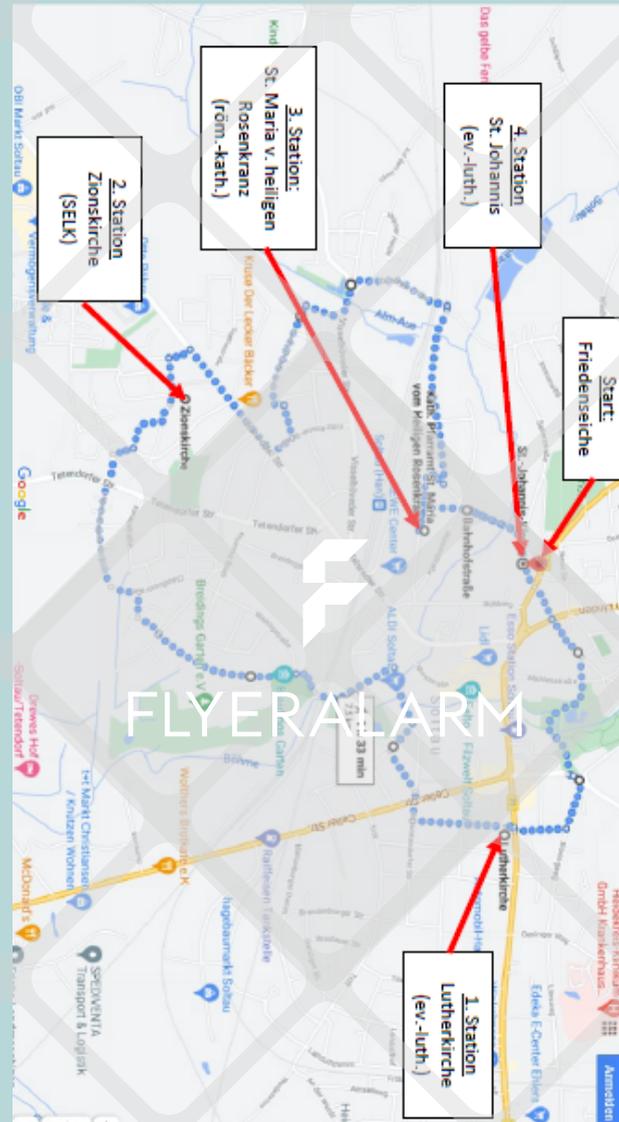


Der Engel Gottes segne dich.
 Er erfülle deine Füße mit Tanz und deine Arme mit Kraft.
 Er erfülle dein Herz mit Zärtlichkeit und deine Augen mit Lachen.
 Er erfülle deine Ohren mit Musik und deine Nase mit Wohlgerüchen.
 Er erfülle deinen Mund mit Jubel und dein Herz mit Freude.
 Er schenke dir immer neu die Gnade der Wüste: Stille, frisches Wasser und neue Hoffnung.
 Er gebe dir immer neu die Kraft, der Hoffnung ein Gesicht zu geben.
 Es segne dich der lebendige Gott, Vater + Sohn und Heiliger Geist.

Amen.



Wegweiser:



FLYERALARM

Weitere Informationen:

www.lutherkirche-soltau.de
www.zionskirche.de
www.st-maria-soltau.de
www.stjohannis.wir-e.de

Verantwortlich für diesen Pilgerweg:
 ACK Soltau

Ökumenischer Stadtpilgerweg

Von Kirche zu Kirche in Soltau

10.-24. Mai 2021



Zu Beginn des Pilgerweges:

Ich beginne diesen Pilgerweg mit Blick auf die St. Johanniskirche.

Zu Beginn des Weges atme ich bewusst ein. Jeder Atemzug ist ein Geschenk an mich.

Ich atme bewusst aus Und lasse los, was jetzt stören könnte.

So mache ich mich auf den Weg.



An der Lutherkirche

Ich betrete die Kirche.
Ich bleibe einen Moment
bewusst stehen.
Hier ist Gottes Haus.
Ich gehe durch den Mittelgang,
nehme bewusst die Wangen der
Bänke wahr.
Palmzweige sind hier
dargestellt. Sie erinnern an den
Einzug Jesu in Jerusalem.
Ich suche mir einen Platz im
Mittelschiff.



Ich komme zur Ruhe - Körperwahrnehmung

Den Boden spüren.
Die Sitzfläche.
Den Grund, der mich trägt.
Meine Aufrichtung wahrnehmen.
Die Kopfkronen dem Himmel
zugewandt.
Den Atem wahrnehmen.
Wie er kommt und geht.
Einatmen und ausatmen.
Ich nehme den Raum um mich wahr,
in der Nähe und in der Ferne.
So, wie ich jetzt bin, bin ich da.
In Gottes Gegenwart.

Die Kirche wahrnehmen:



Die Fenster wahrnehmen:
(von links nach rechts)
Weihnachten (Welches
Weihnachtslied fällt mir ein?)
Ostern (Welches Osterlied fällt
mir ein?)
Pfingsten (Welches Pfingstlied
fällt mir ein?)

Der Radkronenleuchter:
Er erinnert an das himmlische
Jerusalem. zwölf goldene Tore
gehören dazu. In der Osternacht
und in der Heiligen Nacht werden
die Kerzen entzündet.

An der Zionskirche

Ich nähere mich der Zionskirche
und betrete sie bewusst. Ich
suche mir einen Platz in der
Bank.
Vielleicht nutze ich die Zeit für
ein stilles Gebet. Ich schaue
mich um.



Tauferinnerung

Ich trete an den Taufstein.
Kann ich mich an meine Taufe
erinnern? Oder sehe ich in
Gedanken Bilder von meiner
Taufe und höre Geschichten?
Kenne ich meinen
Taufspruch? Martin Luther
soll in seinem Arbeitszimmer
mit Kreide auf den
Schreibtisch geschrieben
haben: "Ich bin getauft!"
Dieser Satz gab ihm Kraft,
wenn er sich bedroht fühlte
von 'Tod und Teufel'. (Der
Teufel war sehr real für ihn.)
"Ich bin getauft." Diese Worte
begründen: Kein anderer als
Gott selbst hat mir das Leben
gegeben und will, dass ich
lebe. Er gibt mir das Recht, so
zu sein wie ich bin.



Mein Blick fällt auf das
Kreuz über dem Altar. Was
ist das Besondere an dieser
Kreuzesdarstellung?



Taufsegen:

Gott segne dich.

*Er hat Ja zu dir gesagt. Dein Leben
steht unter der Zusage seiner
Vergebung.*

*Gott erhalte und bewahre dich in
seiner Liebe, dass auch du anderen
Menschen Liebe gibst.*

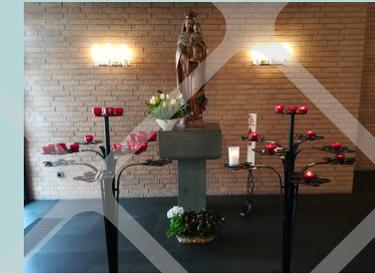
Friede sei mit dir."

Spüre dieser Zusage Gottes noch ein
wenig nach. Lass dir Zeit.
Wenn es Zeit ist, verlass die Kirche und
mach dich auf den gekennzeichneten
Weg zur St. Marienkirche.
Gehe mit dem Segen und der Zusage
Gottes.

Nimm bewusst wahr, was dir
unterwegs begegnet.

An der St. Marienkirche

Ich erreiche die katholische
Kirche St. Maria vom heiligen
Rosenkranz, kurz St. Marien.
Ein alter Turm und ein sehr
moderner Kirchbau.
Ich betrete die Kirche.
Vielleicht mag ich mich im
Eingang bekreuzigen und
dabei denken: "Hier bin ich vor
dir, guter Gott"



Ich gehe zum
Kerzenbaum bei der
Marienskulptur und
entzünde eine Kerze:

Gebet bei der Kerze:

Jesus, du bist Mensch wie wir geworden. Hast dich als kleines Kind der Fürsorge deiner Mutter Maria anvertraut – ihr, die für uns zur Schwester im Glauben geworden ist. Vor dir und deiner Mutter zünde ich eine Kerze an. Diese Kerze ist ein Zeichen, dass ich einige Augenblicke schweigend vor dir sein möchte. Ein Zeichen, dass ich gekommen bin, weil ich weiß, dass du mich siehst, dass du nicht fern bist meinem Leben, meinen Problemen, meinen Schwierigkeiten, meinen Lieben, meiner Arbeit und meinen Sorgen, meiner Umgebung, meiner Zukunft, meiner Gesundheit und auch meinen heutigen Anliegen. Du weißt, womit ich mich heute ganz besonders an dich wende. Ich weiß, ich darf dich bitten um alles, was ich jeden Tag brauche. Zusammen mit dir, Jesus, möchte ich sprechen: Vater im Himmel, lass uns dich als Gott erkennen. Lass dein Reich Gestalt annehmen und verwirkliche deine Pläne mit uns. Gib uns alles, was wir benötigen, um deinen Willen zu erfüllen. Verzeih uns unsere Schuld und hilf uns, allen zu verzeihen. Lass uns nie an deiner Liebe zweifeln und erlöse uns von allem, was uns hindert, deinen Willen zu erfüllen. Amen.

nach einem Gebet entdeckt in der Wallfahrtskirche Abtei Marienmünster

